

cenjur® CE juristisch-politisches Info-Magazin von



Bundesministerium für Landwirtschaft
Ernährung und Verbraucherschutz
Frau Ministerin Künast
per e-mail über Pressestelle Frau Horzetzky

22. März 2001

BSE - Berichte des BMLEV einseitig und verbraucherfeindlich

Sehr geehrte Frau Ministerin Künast,

mit doch einiger Sorge beobachten wir seit Ihrem Amtsantritt Ihre Berichterstattung und Handlungsweise in Sachen BSE. Ihre Information zu BSE auf Ihren Seiten im Internet ist ausgezeichnet und trägt eine juristische Handschrift, was angenehm auffällt. Für den Verbraucher kann aber auch juristischer Sachverstand von Nachteil sein, wenn er einseitig angewandt wird, wie sich in dem von uns aufs Schärfste angegriffenen BSE-MassnahmeG zeigte (siehe unter http://www.cenjur.de/Anfragen/bse_presseinfo.htm). Mit keinem Wort, mit keiner Silbe, gingen Sie im BSE-MassnahmeG oder auch auf Ihren Internetseiten von der Schuld unserer Regierung aus. Wodurch konnte sich denn die europaweite Seuche BSE in Deutschland ausbreiten? Wer versagte? Die Kontrollorgane. Sie sind Juristin, Frau Ministerin, und kennen unseren Spruch: "Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter".

Die bundesdeutsche Regierung hat versagt, damit meine ich nicht nur die derzeitige, sondern auch die vorherige. Es hat keiner mehr oder weniger Schuld - entweder regierte die eine Partei, dann war die andere Opposition oder umgekehrt. Man kann es drehen und wenden wie man will: im Europa-Parlament sind alle Parteien vertreten, gab es bereits unter Herrn Böges Vorsitz, Frau Roth-Behrends und Herrn Bahringdorfs Engagement, einen BSE-Untersuchungsausschuss, der letztlich auch mit zum Misstrauensantrag der Santer-Kommission führte.

Sie sassen alle in einem Boot und wollen heute die ganze Last dem Verbraucher, Metzger, Landwirt und der Futtermittelindustrie aufdrücken. Falsch, Frau Ministerin, die bundesdeutsche Regierung hat wegen ihrer Nichtkontrollen, ihrer laschen Gesetzgebung (Buss- und Ordnungsgelder statt Strafbefehle) gegenüber Lebensmittelvergiftern, dem Treiben Vorschub geleistet. Dabei spielt es zunächst keine Rolle, dass heute die gesetzlichen Regeln verschärft wurden (fragt sich, wer sie wie kontrolliert und wie hoch bestraft wird).

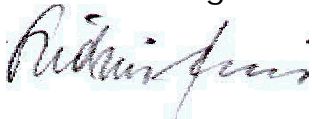
Reden Sie bitte auch nicht vom Landesrecht - Die EU-Kommissare Byrne und Fischler haben es auf den Punkt gebracht: Sie sind für die EU das zuständige Bundesministerium, nicht irgendwelche Bundesländer. Die Bundesregierung hat den Vertrag unterzeichnet, nicht NRW, SH, NS, Bayern, BW oder wie unsere Bundesländer auch alle heißen.

Auch hier forderten wir von Ihnen, wie Sie dem oben genannten Link entnehmen können, und heute nochmals beigefügt, **vergeblich seit dem 10. Februar 2001 eine Stellungnahme**. Den EU-Kommissaren wird es nicht anders ergangen sein; nur kann man ihnen - gottlob - nicht derart auf der Nase herumtanzen und Sie hören von diesen, was Sie hören müssen.

Die wahren Schuldigen an diesem katastrophalen Lebensmittelskandal sind die bundesdeutsche Regierung nach der Nation England und nach der Marktregulierungsbehörde europäische Union. In dieser Reihenfolge. **Planwirtschaft hatte bereits in der DDR nicht funktioniert, so dass EU-Kommissar Fischler und EU-Kommissar Byrne grundsätzlich zu bedauern sind**, müssen sie doch das versuchen auch nur annähernd in den Griff zu bekommen, was vorher fehlgeplant und unkontrolliert war.

Vielleicht hat irgendwann einmal eine Nation den Mut, dies offen aus- und anzusprechen, offenzu diskutieren, um dann gemeinsam neu anfangen zu können. **Aber dazu müsste zunächst der (Parteien) Patriotismus aufgegeben werden. Kinder glauben noch an Wunder, ich kann nur darauf hoffen** und sehe auch mit Interesse Ihrer hoffentlich bald folgenden Stellungnahme entgegen.

In diesem Sinne grüsse ich Sie



Gudrun Seidl, cenjur® - http://www.seidl.de/aufruf_fulame.htm

Experten: 30 Jahre Inkubationszeit bei vCJK Britischer BSE-Spezialist rechnet mit bis zu 10.000 neuen Fällen

London (pte, 22. März 01/12:55) - Die Inkubationszeit der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (vCJK) könnte bis zu 30 Jahre betragen. Experten rechnen daher mit Tausenden oder sogar Zehntausenden neuen Fällen der für den Menschen tödlichen Erkrankung, wie BBC <http://news.bbc.co.uk> berichtet.

Die Zeitberechnung stammt von John Collinge, Mitglied der von der britischen Regierung eingesetzten Untersuchungskommission zu BSE (SEAC). In einem BBC-Interview heute, Donnerstag, reagierte er

auf eine unter seiner Mitarbeit entstandene Studie. Diese stellte fest, dass in fünf Fällen die menschliche Form des Rinderwahnsinns offenbar über die Messer eines Fleischers übertragen wurden.

"Obwohl die Studie von einer geschätzten Inkubationszeit zwischen zehn und 16 Jahren ausgeht, ist es sehr wahrscheinlich, dass die größte Gefährdung vor 1985 bestand", so Collinge.

Zu unserer BSE-Linkliste: http://www.cenjur.de/pages/bselinks_cenjur.htm